

Woodstock



Das Bundesforste-Magazin für Natur, Gesellschaft und Wirtschaft

märz 2010

Internationales Jahr der Biodiversität 2010:

Rückhalt für die Vielfalt

SONDERTEIL: Leistungen der ÖBf-Betriebe 2009

Vom Löwen zur Jungfer:
Ameisenlöwe als
Insekt des Jahres 2010

Adjunkt adé:
Revierassistentenprogramm
zur Nachwuchsförderung

Geeinte Lager:
Branchenübergreifende
Resolution bei Nasslagergipfel

Forstbetrieb Waldviertel–Voralpen

Schlussstrich unter der Windwurfaufarbeitung

Honorierte Anstrengung im Dienst der Natur

Das Borkenkäferproblem bleibt in überschaubarem Rahmen, für die Bemühungen rund um den Naturschutz wird der Forstbetrieb mit einem Landespreis ausgezeichnet, und ein dem Klimawandel entsprechendes Waldbau- und Aufforstungskonzept weist in die Zukunft.

Die größte Herausforderung war für Wolfgang Chaloupek, Leiter des Forstbetriebs Waldviertel–Voralpen, der endgültige Abschluss der Schadholzaufarbeitung

nach den Windwürfen der vergangenen Jahre: „Diese schwierige Aufgabe haben wir im Jahr 2009 endgültig erledigt.“ Als logischer Schwerpunkt folgte die Borkenkäferbekämpfung.

Trotz einer beträchtlichen Menge an Schadholz gelang es Chaloupek und seinem Team, das Käferproblem mit einem umfassenden Maßnahmenpaket im Rahmen zu halten. Dazu gehörten die intensive Stehendbefall und die Vorlage von Fangbäumen: gezielt gefällte Bäume locken die Käfer an und werden abtransportiert, sobald sie sich eingemischt haben. Wei-

ters wurden 625 Prügel- und 175 Schlitzfallen aufgestellt, gießt Chaloupek den Aufwand in Zahlen.

Krise als Herausforderung

Vollständige Entwarnung kann er jedoch noch nicht geben: „Zwei bis drei Jahre nach einem Sturm explodieren die Käferzahlen förmlich.“ 2010 wird das Thema den Betrieb folglich wei-

Nachbarschaftlicher Besuch: Austausch mit Fachleuten

Der Betrieb ist jährlich Ziel mehrerer Exkursionen. 2009 kamen rumänische und tschechische Delegationen (siehe Foto), um sich über die Themenbereiche Forststraßenbau, Waldbau im Gebirge und Holzbringung mit Seil zu informieren. Im Gegenzug berichteten die Nachbarn über ihre Erfahrungen in Sachen Douglasienanbau, als die Kremser die 135-jährige Bestände im Schwarzenberg'schen Forstbetrieb Orlik/Tschechien besuchten. ■

Ausbildung: Investition in die Zukunft des Betriebes

Gut ausgebildete Lehrlinge betrachtet Betriebsleiter Wolfgang



terhin intensiv beschäftigen. Die Wirtschafts- und Finanzkrisen nahm man in Krems als Herausforderung wahr: „Mit Mut, Motivation, Kreativität und Engagement auf Basis von Erfahrung, Wahrnehmungs- und Beurteilungsvermögen hinein in die gegebenen und zukünftigen Herausforderungen“, lautet die Devise beim Forstbetriebschef.

Waldbaukonzept

In die Zukunft blickt der Betrieb naturgemäß auch beim Waldbau. Viel Arbeit investierte man im Berichtsjahr in ein auf dem Klimawandel basierendes Waldbaukonzept. Von den sturmbedingten Kahlflecken wurden mehr als 200 ha aufgeforstet. „Wir haben heuer die Ärmel aufgekrempelt“, lobt Chaloupek sein Team. Zukunftsfähige, stabile und widerstandsfähige Mischwaldbestände sind das Ziel. Lag der Anteil der Fichte auf den Waldflä-

chen des Betriebs früher bei 70%, sind es gegenwärtig nur noch 30%. Der Schwerpunkt liegt derzeit auf der Förderung von Buche, Eiche, Ahorn, Erle sowie bei den Nadelbäumen auf Douglasie und Lärche – je nach Höhe und Niederschlagsmenge der jeweiligen Standorte. „Diese Baumarten werden mit den zu erwartenden Änderungen besser zurechtkommen“, erklärt Chaloupek das Konzept. „Wo es jetzt trocken ist, wird es in den kommenden Jahren vermutlich noch trockener werden, wo es feucht ist, wird es weniger feucht sein, und die Bäume haben weniger Zeit als früher, sich dem Wandel anzupassen.“

Habichtskauzprojekt

Ein weiterer Schwerpunkt war 2009 dem Naturschutz gewidmet. Im Hinblick auf eine Erweiterung des mehr als 1.000 ha großen Wildnisgebiets Dürrenstein bei Göstling an der Ybbs, wurden intensive Gespräche geführt. Die Region soll – neben dem Ötscherbären – nun auch dem Habichtskauz zur neuen Heimat werden. Im Rahmen eines Wiederansiedlungsprojekts wurden im Sommer im Biosphärenpark Wienerwald sowie am Dürrenstein mehrere nachgezüchtete Jungtiere in die Freiheit entlassen.

Zurück zur Natur heißt es auch bei Grimling-Schallemersdorf in der Wachau im Rahmen des EU-Life-Projektes. Eine Donau-Altarmrevitalisierung soll den unter dem Wellenschlag der großen Schiffe

leidenden Fischen zu Nischen und Schutzgebieten zum Ablachen verhelfen. Das übergeordnete Ziel ist der Schutz des Artenreichtums der Fischpopulation in der Donau.

Naturschutzpreis

Im Raum Senftenberg will man mithilfe eines Managementplans zur langfristigen Erhaltung des Lebensraumes der Feldermäuse beitragen. „Von den 24 in Österreich heimischen Arten sind rund 20 im Kremstal zu

finden“, sagt Chaloupek stolz. In die Artenschutzmaßnahmen werden auch die im und vom Holz lebenden Insekten, sogenannte Xylobionten, einbezogen. Käfer wie Hirschkäfer und Alpenbock sollen durch ausreichende Totholz mengen Lebensraum finden. – Die zahlreichen Aktivitäten im Dienst und zum Schutz der Natur blieben nicht unbemerkt. Für seine Bemühungen erhielt der Forstbetrieb den Niederösterreichischen Naturschutzpreis. ■

Betriebssteckbrief



Forstbetrieb Waldviertel-Voralpen
 Betriebsleiter Wolfgang Chaloupek
 Langenloiserstraße 217,
 3500 Krems/Niederösterreich
 Tel. (02732) 853 05, Fax DW 7209
 waldviertel-voralpen@bundesforste.at



- Flächenschwerpunkte in Wald- und Mostviertel
- ÖBf-weit größte Baumartenvielfalt mit 50 vorkommenden Arten
- Rund 90% Umsatzanteil im Bereich Forst/Holz
- Hoher Anteil an Laub-Nadel-Mischwäldern als Herausforderung für den Holzverkauf
- Auf Problemflächen Erfolge mit Douglasien
- Mehr als 250 zum Teil historische Gebäude
- Mit mehr als 3.300 ha ÖBf-weit größter Bewirtschafter von Privatwaldflächen



Ausreichende Totholzmengen sichern Fortbestand seltener Arten

ÖBf/F. Kovacs

Chaloupek als Investition in die Zukunft. 2009 standen im Forstbetrieb Waldviertel-Voralpen drei Forstfacharbeiter-Lehrlinge in Ausbildung. ■

Grünes Klassenzimmer: Waldpädagogik geht in die Schule

Die fünf zertifizierten Waldpädagogen im Forstbetrieb Waldviertel-Voralpen riefen mit Kindergärten, Volks- und Hauptschulen der Region, das Projekt „Das grüne Klassenzimmer“ ins Leben, bei dem sie vor Ort im Wald Naturkenntnisse vermitteln. 2009 wurden insgesamt 17 halbtägige Waldführungen veranstaltet, ab 2010 sollen es jährlich 20 Veranstaltungen sein. ■

Rückgang bei Rohstoffgewinnung

Die Wirtschaftskrise führte zu einem Rückgang der Abbaumengen in den von ÖBf-Pächtern betriebenen Steinbrüchen und damit auch zu Erlöseinbußen für den Betrieb. ■

Forcierung von Baurechtsvergaben

Eine große Initiative in Sachen Baurecht kam im Berichtsjahr sehr gut an. Für Objekte in Gaming und Dross wurden Verträge abgeschlossen, Projekte in Waidhofen an der Ybbs sowie Mitterarnsdorf in der Wachau stehen vor der Umsetzung. ■